

BRANCHENZAHLEN 2018

DIE SITUATION IST ZIEMLICH ANGESPANNT

Nach einem leichten Aufschwung setzte in der deutschen Druckindustrie bereits im April 2018 ein Konjunkturabschwung ein. Mit der schwächeren Nachfrage ging auch die Produktion zurück – um 2,2% im Vergleich zum Vorjahr. Bei nur leicht gestiegenen Verkaufspreisen sank der Branchenumsatz nach Berechnungen des *bvdm* um 1,9% auf 20,4 Mrd. Euro.

Von: Klaus-Peter Nicolay

Neu ist die Klage nicht: Die Ertragslage der Druck- und Medienunternehmen ist bereits seit geraumer Zeit angespannt. Allerdings hat sich die Situation im vergangenen Jahr noch einmal spürbar verstärkt – insbesondere durch Kostensteigerungen bei den Verbrauchsmaterialien.

Schon in der diesjährigen Branchenbefragung des *Bundesverbandes Druck und Medien (bvdm)*, die vor wenigen Wochen veröffentlicht wurde, wiesen 93% der 420 befragten Unternehmen auf die gestiegenen Papierpreise (57% beklagten Steigerungen von über 5%), 78% auf Preiserhöhungen für Transport und Logistik und 59% für Druckfarben hin.

Nach eigenen Angaben haben zahlreiche Druckereien daraufhin ihre Verkaufspreise angehoben, sodass der vom *bvdm* ermittelte Erzeugerpreisindex für Druckereileistungen gegenüber dem Vorjahr um 0,7% stieg. Die Preise hätten aber wohl deutlich stärker steigen müssen, um ertragsneutral zu wirken.

Da die Preise aber seit Jahren vom Markt und nicht von den Druckereien gemacht werden, kommt die Branche aus diesem Teufelskreis kaum heraus. Daran wird wohl auch der neu inszenierte Pricing-Kongress des *bvdm* und seiner Länderorganisationen nichts ändern (wir werden noch gesondert darüber berichten).

Wieder mehr Insolvenzen

Der Kostendruck alleine dürfte aber nicht das Problem sein. Die giftige Mischung aus Ertragsrückgängen und rückläufiger Nachfrage in den wichtigsten Marktsegmenten sorgten 2018 für ein nach Einschätzung des *bvdm* gefährliches Ungleichgewicht, in dessen Folge die Zahl der Insolvenzen von 73 Fällen im Jahr 2017 um 30,1% auf 95 anstieg. Doch Insolvenzen sind die eine Sache, Betriebsschließungen eine ganz andere (siehe auch den Bei-

trag auf Seite 18). Die Zahl der Betriebe in der Branche belief sich Mitte des vergangenen Jahres auf 7.784 und reduzierte sich damit um 213 Unternehmen gegenüber den Zahlen vom September 2018.

Doch das ist Schnee von gestern. Denn gerade seit Mitte 2018 häufen sich die Meldungen von Insolvenzen und Betriebsschließungen. Mit durchschnittlich 24 Beschäftigten je Insolvenzfall meldeten schon bisher vergleichsweise größere Unternehmen

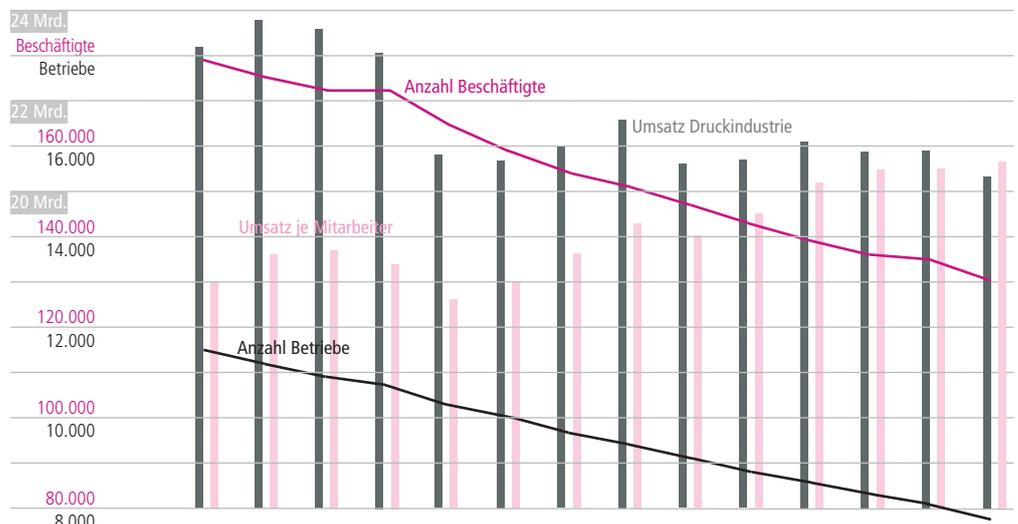
Konkurs an. Natürlich ging dabei auch die Zahl der von der *Bundesagentur für Arbeit* erfassten Beschäftigten 2018 stärker zurück als im Jahr 2017. Die Zahl lag bei 130.291. Sie reduzierte sich um 2,5% (im Vorjahr waren es noch – 1,4%).

Sinkende Produktionswerte

Und für die laufende Periode könnte es noch deutlich schlimmer ausfallen, wenn der Trend anhält, dass die Produktionswerte in den klassischen Print-Segmen-

UMSATZ, BETRIEBE, BESCHÄFTIGTE, PRO-KOPF-UMSATZ

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Umsatz (Mrd. €) ¹	23,2	23,8	23,6	23,1	20,8	20,7	21,0	21,6	20,6	20,7	21,1	20,9	20,9	20,4
Betriebe (Tsd.) ²	11,5	11,2	10,9	10,7	10,3	10,0	9,7	9,4	9,1	8,8	8,6	8,3	8,0	7,8
Beschäftigte (Tsd.) ²	179	175	172	172	165	159	154	151	147	143	139	136	135	130
Umsatz/Kopf (Tsd. €)	130	136	137	134	126	130	136	143	140	145	152	155	155	157



¹ Umsatz Druckindustrie gesamt auf Basis der Umsatzsteuerstatistik. ² Betriebe ab einem sozialversicherungspflichtig Beschäftigten.
Quellen: Bundesagentur für Arbeit, *bvdm*. Druckmarkt-Grafik 6/2019.

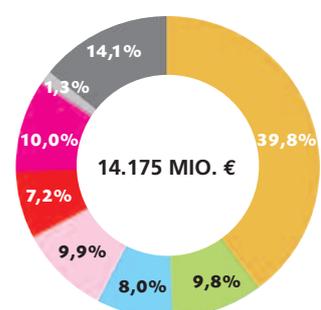
PRODUKTIONSWERTE DEUTSCHE DRUCKINDUSTRIE 2018

	Mio. Euro	Anteil in %	gegenüber 2017
Werbedrucke/Kataloge	4.971	39,8	-3,6%
<i>Kataloge</i>	1.166	9,3	-3,4%
<i>Plakate</i>	480	3,8	+1,8%
<i>Geschäftsberichte</i>	42	0,3	-2,7%
<i>Andere Werbeschriften</i>	3.284	26,3	-4,5%
Geschäftsdrucksachen	1.230	9,8	-0,9%
Zeitschriften	995	8,0	-3,4%
Zeitungen/Anzeigenblätter	1.232	9,9	-1,1%
<i>Tageszeitungen</i>	866	6,9	-1,0%
<i>Wochenzeitungen</i>	176	1,4	+0,7%
<i>Anzeigenblätter</i>	190	2,5	-2,8%
Bücher/kartografische Erzeugnisse	901	7,2	-1,0%
Bedruckte Etiketten	1.244	10,0	-0,2%
Kalender/Karten	161	1,3	+3,2%
Sonstige Druck-Erzeugnisse	1.756	14,1	+2,2%
Summe Druck-Erzeugnisse	12.491	100,0	-1,7%
<i>Druck- und Mediovorstufe</i>	977	58,0	-1,5%
<i>Druckweiterverarbeitung</i>	707	42,0	-7,5%
Summe Druckleistung	1.684	100,0	-4,1%
Gesamt	14.175		-2,0%

Berichtskreis: Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten. Quelle: Statistisches Bundesamt (Datenstand 12.04.2019); Berechnungen bvdm. Druckmarkt-Grafik: 6/2019.

ten aufgrund mangelnder Nachfrage weiter sinken. Nicht umsonst sorgen gerade die Unternehmen aus dem High-Volume-Illustrationsdruck derzeit für negative Schlagzeilen. So erscheint es eher wie der Griff zum Rettungsring, wenn der *bvdm* einige eher weniger relevante Bereiche ausgemacht hat, in der die Produktion noch gestiegen ist: etwa bei Plakaten um +1,8% auf 480 Mio. €, bei Wochenzeitungen um +0,7% auf 176 Mio. €, bei Kalendern und Karten (+3,2% auf 161 Mio. €) und bei nicht auf Papier gedruckten Erzeugnissen um +6,8% auf 559 Mio. €. Diese vergleichbar kleinen Segmente konnten den Rückgang

PRODUKTIONSWERTE DEUTSCHE DRUCKINDUSTRIE 2018



Werbedrucke, Kataloge	4.971 Mio. €
Geschäftsdrucksachen	1.230 Mio. €
Zeitschriften	995 Mio. €
Zeitungen, Anzeigenblätter	1.232 Mio. €
Bücher, kartograf. Erz.	901 Mio. €
Bedruckte Etiketten	1.244 Mio. €
Kalender/Karten	161 Mio. €
sonstige Erzeugnisse	1.756 Mio. €

Quelle: Statistisches Bundesamt; bvdm. Druckmarkt-Grafik 6/2019.

der Produktion in den bisher immer starken Bereichen allerdings nicht wettmachen.

So nahm die Produktion bei Werbedrucksachen wie Beilagen und Prospekten um -4,5% ab und sank auf 3,3 Mrd. €, bei Zeitschriften ging sie um -3,4% auf 995 Mio. € zurück, bei Anzeigenblättern um -2,8% auf 190 Mio. € und in der Druckweiterverarbeitung um überdurchschnittliche -7,5% auf nur noch 707 Mio. €.

Investitionen steigen

Laut *Statistischem Bundesamt* ging die Investitionssumme der Druckindustrie im Jahr 2017 noch um 16,4% zurück. Für 2018 geht der *bvdm* hingegen wieder von einem Anstieg um 7,2% auf 596 Mio. € aus. 47% der investierenden Unternehmen gaben an, hauptsächlich vorhandene Produktionsanlagen zu erneuern. Die *bvdm*-Branchenbefragung belegt aber auch eine große Bereitschaft der Unternehmen, in Prozesse und Software zu investieren, da die Bedeutung von Prozessinnovationen angesichts der ungünstigen wirtschaftlichen Lage zweifellos zunimmt.

Aussichten eher verhalten

Die aus Sicht des *Bundesverbandes Druck und Medien* negativen Rahmenbedingungen des Vorjahres strahlen offenbar auch auf das Jahr 2019 aus. Nachfragebelebende Impulse seien bisher ausgeblieben und die prognostizierte abkühlende gesamtwirtschaft-

liche Konjunktur könnte darüber hinaus nachfragehemmend wirken.

Diese Bewertung spiegeln sich auch in der Geschäftseinschätzung der vom *ifo Institut* befragten Druck- und Medienunternehmen wider. Die Geschäftslage wurde in den letzten Monaten 2019 stets negativ beurteilt. Nach dem Rückgang im Mai drehte sich die Beurteilung im Juni zwar wieder ins Plus, doch blieben die Werte unter dem Vorjahresstand, womit sich die Abwärtstendenz im Jahresvergleich fortsetzte. Die leicht verbesserte Produktionsentwicklung im Juni führte offenbar dazu, dass die Lage wieder besser beurteilt wurde. Trotzdem sorgt die Auftragslage nach wie vor für Sorge und eine negative Beurteilung der Geschäftslage.

Die Erwartungen für die nächsten Monate sind zumindest zversichtlicher als bisher. Und was die Preise angeht, gingen im Mai noch 4% von steigenden Verkaufspreisen aus, 9% stellten sich auf sinkende Preise ein und die Mehrheit der Unternehmen (87%) erwartete stabile Preise. Dabei gingen sie von einem sich weiter verschärfenden Wettbewerbsdruck aus.

Mehr zum Thema Preise für Drucksachen lesen Sie auch in unserem Beitrag zum *bvdm-Pricing-Kongress* auf Seite 13 dieser Ausgabe.

> www.bvdm-online.de

The Future is Touchless.

Für eine unterbrechungsfreie Weiterverarbeitung ohne manuelle Eingriffe.
www.mullermartini.com/finishing4-0

Your strong partner.

MÜLLER MARTINI